

## **MAX REGER**

### **Werkausgabe (RWA). Wissenschaftliche-kritische Hybrid-Edition von Werken und Quellen**

*Träger:* Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz.

*Herausgeber:* Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung Karlsruhe; Kuratoriumsvorsitzender: Prof. Dr. Thomas Seedorf. Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf.

*Projektleitung:* Prof. Dr. Susanne Popp (Max-Reger-Institut Karlsruhe) und Prof. Dr. Thomas Seedorf (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe); Kooperation mit Prof. Dr. Christoph Seibert (Institut für Musikinformatik und Musikwissenschaft, Hochschule für Musik Karlsruhe). Editionsleitung: Prof. Dr. Susanne Popp und Prof. Dr. Thomas Seedorf.

*Anschrift:* Reger-Werkausgabe im Max-Reger-Institut/Elsa-Reger-Stiftung, Pfinztalstr. 7, 76227 Karlsruhe-Durlach, Tel.: 0721-854501, Fax: 0721-854502; E-Mail: rwa@max-reger-institut.de; Internet: www.max-reger-institut.de und www.reger-werkausgabe.de.

*Verlag:* Carus-Verlag, Stuttgart.

*Umfang der Ausgabe:* Geplant sind folgende, in Module (Abteilungen) gegliederte Bereiche: I. Abteilung: Sämtliche Orgelwerke – 7 Bände, II. Abteilung: Lieder und Chöre – 11 Bände sowie III. Abteilung: Bearbeitungen – 11 Bände. Jeder Band wird mit gedrucktem Kritischen Bericht sowie gleichzeitig mit in digitaler Form beigegebenem Quellenmaterial und einer digitalen Enzyklopädie erscheinen. Seit 2008 wurden 16 Bände und 52 daraus abgeleitete Einzelausgaben vorgelegt. Die digitalen Bestandteile erscheinen im Portal RWA Online unter www.reger-werkausgabe.de.

Wissenschaftliche Beschäftigte sind: Nikolaos Beer M.A. (Verbundstelle Musikedition, Universität Paderborn), Dr. Knud Breyer (75%), Dr. Christopher Graf Schmidt, Dr. Stefan König und Claudia Seidl B.A. (50%). Alexander Nguyen B.A. konnte im Mai als vormals studentische Hilfskraft auf die neu geschaffene Stelle zur Unterstützung der Verbundstelle Musikedition (33%) wechseln. An der Ausgabe arbeiten keine externen Bandherausgeber\*innen mit; die Einzelbände werden von den wissenschaftlichen Beschäftigten der RWA verantwortet. Studentische und Wissenschaftliche Hilfskräfte sind: Jannik Franz M.A., Yanxi Long B.A. Von Januar bis Juli konnte Michael Fenton tageweise im Rahmen eines studienbegleitenden Praktikums Einblick in die Arbeit des Max-Reger-Instituts und der Reger-Werkausgabe erhalten.

Im Berichtsjahr sind erschienen:

**Band II/4**, Lieder IV, herausgegeben von Knud Breyer und Stefan König unter Mitarbeit von Christopher Graf Schmidt und Claudia Seidl.

Der vierte Band umfasst in chronologischer Folge die von 1903 bis 1905 entstandenen Lieder Max Regers:

„Achtzehn Gesänge“ op. 75, „Schlichte Weisen“ op. 76 Nr. 1–30 (Band I und II), „Vier Gesänge“ op. 88, „Ehre sei Gott in der Höhe!“ WoO VII/37. Die Erstfassungen von op. 76 Nr. 3 und 21 werden im gedruckten Anhang ediert.

Als Leitquellen der Edition dienten in der Regel die von Reger während der Drucklegung selbst korrigierten Erstdrucke. In einigen Fällen folgt die Edition jedoch den Stichvorlagen, da diese an vielen Stellen eine größere Bezeichnungsgenauigkeit hinsichtlich der Position insbesondere von Dynamikbezeichnungen und Spielanweisungen enthält. Editorische Herausforderungen ergaben sich insbesondere, wie bereits in den Liederbänden II/2 und II/3, im Bereich der Bogensetzung sowie der Halsung bei Akkorden in mehrstimmiger Notation. Anders als bei den vorherigen Liederbänden sah sich die Edition beim vorliegenden Band mit unterschiedlichen Quellenlagen konfrontiert.

Bei den „Achtzehn Gesängen“ op. 75 gibt es zu immerhin 7 Liedern Entwürfe (Nr. 2–3, 5–6, 8, 12–13) sowie die Fragmente des verworfenen Liedes „Zwei mal zwei ist vier“ und einer alternativen Vertonung von Nr. 16 („Das Fenster klang im Winde“). Die autographen Stichvorlagen sind bis auf jene zu Nr. 12 erhalten. Der Erstdruck erschien identisch sowohl in Einzelausgaben als auch in einer Bandausgabe. Bei den „Vier Gesängen“ op. 88 hingegen ist nur der Erstdruck in Form von Einzelausgaben überliefert. Die autographen Stichvorlagen verblieben im Verlag N. Simrock und sind verschollen. Für die Edition fehlte somit eine wichtige Referenzquelle.

Besonders komplex zeigte sich die Entstehungsgeschichte und damit auch die Quellsituation bei den „Schlichten Weisen“. Ausgangspunkt der ersten Sammlung (Band I, Nr. 1–15) war Regers letztlich erfolgloser Beitrag zu einem von der Zeitschrift „Die Woche“ ausgelobten Volksliedwettbewerb. Das später als Nr. 3 in die Sammlung eingegangene Lied „Waldeinsamkeit“ steht in der Erstfassung noch in G-Dur. Eine Zwischenfassung, bereits in der Endtonart F-Dur, zeigt im Kopftitel, dass Reger zunächst eine Sammlung „Sieben Lieder im Volkston“ plante. Den Titel „Schlichte Weisen“, von Richard Strauss 1890 bereits für seine Liedersammlung Opus 21 verwendet, wählte Reger auf Anraten seines Freundes Karl Straube. Der Erstdruck des ersten Bandes erschien in Einzelheften in zwei Tranchen (Nr. 1–7 März 1904, Nr. 7–15 Oktober 1904). Neben der Bandausgabe in der originalen Tonart (Oktober 1904) kamen zwischen Herbst 1906 und 1910 noch Band- und Einzelausgaben für hohe und tiefe Stimme auf den Markt. Sowohl diese Transpositionsfassungen, in die zum Teil Korrekturen eingegangen sind, als auch die autographen Stichvorlagen, die bis auf jene zu Nr. 8 zugänglich sind, dienten der Edition als Referenzquellen. Entwürfe gibt es nur zu Nr. 11 und 12. Auch die Arbeit am zweiten Band der „Schlichten Weisen“ (Nr. 16–30) begann Reger mit einer separaten Komposition. Die spätere Nr. 21 („Minnelied“) wurde zunächst 1904 in den „Süddeutschen Monatsheften“ abgedruckt. Eine zuvor entstandene Erstfassung steht noch in D-Dur. Im Oktober 1905 erschien der zweite Band der „Schlichten Weisen“ zeitgleich mit der tiefen Ausgabe des ersten Bandes als Einzel- und Bandausgabe. Zunächst wurde nur von der Nr. 3 auch eine hohe Ausgabe publiziert, die übrigen Lieder kamen dann gemeinsam mit Band I hinzu. Bis auf Nr. 23 und 26–27 sind die Stichvorlagen erhalten. Die Nr. 25 „Friede“ wurde 1907 auch separat in der Zeitschrift „Der Kunstwart“ veröffentlicht.

Der vorliegende Band repräsentiert Regers Dialektik im Bereich seines Liedschaffens. Opus 75 gehört noch der avantgardistischen Phase an, die mit Opus 62 begonnen hatte und das von Hugo Wolf maßgeblich geprägte so genannte Deklamationslied auf die Spitze trieb. Mit den „Schlichten Weisen“ erfolgte die Kehrtwende zu einem am Volksliedideal orientierten Liedverständnis. Die „Vier Gesänge“ op. 88 bilden schließlich eine Art Synthese und bieten die Verbindung von Modernität und jener Abklärtheit, die Regers Kritiker vorher immer von ihm eingefordert hatten. Regers „Schlichte Weisen“ erfreuten sich großer Popularität, wofür nicht nur die Transpositionsfassungen stehen, sondern auch zahlreiche Bearbeitungen, darunter Orchestrierungen von Reger selbst.

**Band II/6**, Lieder mit Orchesterbegleitung, herausgegeben von Christopher Graf Schmidt und Claudia Seidl unter Mitarbeit von Knud Breyer und Stefan König.

Dieser Band enthält die Orchesterlieder „An die Hoffnung“ op. 124 und „Hymnus der Liebe“ op. 136, sowie in chronologischer Folge die zwischen 1912 und 1915 entstandenen Instrumentierungen eigener Lieder.

Das Orchesterlied erfreute sich rund um die Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert großer Beliebtheit. Komponisten wie Hans Pfitzner, Gustav Mahler, Alexander von Zemlinsky, Richard Strauss, Arnold Schönberg und Alban Berg schrieben entsprechende Werke. Reger registrierte ebenfalls „ein Bedürfnis nach einzelstimmigen Gesangswerken mit Orchester“ und steuerte in seiner Zeit als Dirigent der Meininger Hofkapelle zwei Originalwerke zum Repertoire bei: „An die Hoffnung“ op. 124 und „Hymnus der Liebe“ op. 136. Mit dem im August 1914 komponierten „Hymnus“, der eindrücklich die Nächstenliebe thematisiert, reagierte Reger gewissermaßen kontrapunktisch auf den beginnenden Ersten Weltkrieg, entzog er sich damit doch, im Gegensatz zur Kriegseuphorie vieler Künstlerkollegen, der geistigen Mobilmachung. Die Stichvorlage des Klavierauszugs schenkte Elsa Reger nach dem Tod ihres Mannes wunschgemäß den Widmungsträgern Fritz und Gretel Stein – sie ist eines der letzten großen Manuskripte Regers in Privatbesitz.

1913 bat Gertrud Fischer-Maretzki, eine seiner bevorzugten Interpretinnen, Reger um die Instrumentierung eines Schubert-Liedes. In der Folge nutzte Reger seine Erfahrungen als Kapellmeister – „Nachdem ich nun [...] viele Gesänge (Sologesänge!) mit Orchester zur Aufführung gebracht habe, weiß ich genauestens, wie solche Sachen zu instrumentieren sind.“ – darüber hinaus für die Bearbeitung von einem Dutzend seiner eigenen populärsten Klavierlieder: „Mein Traum“ op. 31 Nr. 5, „Flieder“ op. 35 Nr. 4, „Glückes genug“ op. 37 Nr. 3, „Wiegenlied“ op. 43 Nr. 5, „Fromm“ op. 62 Nr. 11, „Aeolsharfe“ op. 75 Nr. 11, „Glück“ op. 76 Nr. 16, „Des Kindes Gebet“ op. 76 Nr. 22, „Mittag“ op. 76 Nr. 35, „Mariä Wiegenlied“ op. 76 Nr. 52, „Das Dorf“ op. 97 Nr. 1 und „Aus den Himmelsaugen“ op. 98 Nr. 1. Das Orchester ist durchweg klein besetzt, Holz oft nur einfach, von den Blechbläsern ist lediglich das Horn dabei. Manche Lieder sind ausdrücklich auch instrumental ausführbar. Lediglich von den posthum bei der Universal Edition erschienenen fünf Instrumentierungen sind die Stichvorlagen erhalten.

Außer bei „An die Hoffnung“ op. 124 sind Aufführungen der Orchesterlieder unter Regers Stabführung nicht dokumentiert.

In Herstellung befinden sich:

**Band II/5, Lieder V**, herauszugeben von Knud Breyer und Stefan König unter Mitarbeit von Christopher Graf Schmidt und Claudia Seidl.

Dieser Band umfasst abschließend die zwischen 1906 und 1915 entstandenen Lieder für Singstimme und Klavier.

**Band II/10, Werke für Männer-, Frauen- und Kinderchor**, herauszugeben von Christopher Graf Schmidt und Claudia Seidl unter Mitarbeit von Knud Breyer und Stefan König.

Dieser Band enthält in chronologischer Folge die zwischen 1898 und 1913 entstandenen Werke Regers für Männer-, Frauen- und Kinderchor.

Digitale Arbeiten und RWA Online:

Die 2021 erfolgte Umstellung der Publikation der digitalen Bestandteile auf das neue Online-Portal RWA Online ([www.reger-werkausgabe.de](http://www.reger-werkausgabe.de)) wird auch 2023 fortgesetzt. So wird neben einer weitergehenden Verknüpfung der Inhalte mit dem Max-Reger-Portal ([www.maxreger.info](http://www.maxreger.info)) intensiv an der Publikation und Präsentation der noch ausstehenden

Inhalte der RWA-Enzyklopädie in RWA Online gearbeitet. Konkret konnten Anfang Juni erste Bereiche (Jahresbiographie, Personen, Institutionen, Postsachen, Werkvorlagen) der neuen RWA-Enzyklopädie für die Nutzer freigeschaltet werden. Für das Jahresende ist die Fertigstellung der Transformation des auf DVD erschienenen Orgel-Moduls für die Republikation in RWA Online geplant.

Präsentationen und Termine mit Beteiligung der RWA:

Im Berichtsjahr jährte sich Max Regers Geburtstag zum 150. Mal ([www.maxreger.info/reger150](http://www.maxreger.info/reger150)). Die Reger-Werkausgabe hat sich an vielfältigen Veranstaltungen – organisiert durch das Max-Reger-Institut – beteiligt. Darüber hinaus wurden die Projektmitarbeitenden zu Tagungen, Vorträgen und Präsentationen im In- und Ausland eingeladen.

Auf Initiative der Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz fanden im November Dreharbeiten zu einem Imagefilm über die Reger-Werkausgabe in den Räumlichkeiten des Max-Reger-Instituts statt, der auf dem YouTube-Kanal der Akademie publiziert wurde ([www.youtube.com/watch?v=nczJgShr5v0](http://www.youtube.com/watch?v=nczJgShr5v0)).

Ganzjährig: Teilnahme an den monatlich virtuell stattfindenden Edirom-Community-Meetings durch Nikolaos Beer.

11. Januar 2023: Gastvortrag (virtuell) von Nikolaos Beer „Digitale Musikedition in der Reger-Werkausgabe“ im Proseminar „Chancen und Grenzen digitaler Musikwissenschaft“ bei Dr. Dorothea Hilzinger an der Universität der Künste Berlin.

12. Februar 2023: Vortrag/Konzertmoderation von Stefan König „Reger in Hildesheim“, St. Andreashaus Hildesheim.

6.–8. Mai 2023: Vorträge/Konzertmoderationen von Stefan König beim Max Reger-Orgelwochenende mit Roberto Marini, Kay Johannsen und Jan Doležel im Rahmen der Max-Reger-Tage, Kirche St. Michael, Weiden.

8. Mai 2023: Vortrag zur RWA von Nikolaos Beer und Stefan König „... immer auf der Textsuche“ – Eine digitale Entdeckungsreise durch Max Regers literarische Welt“, im Rahmen der Werkstattgespräche, Akademie der Wissenschaften und der Literatur | Mainz.

31. Mai 2023: Teilnahme (virtuell) von Nikolaos Beer am Edirom Community Hackathon im Rahmen der Edirom-Summer-School, Universität Paderborn.

25. Juni 2023: Vortrag in Brand „Max Reger - von Brand in die Welt“ von Claudia Seidl mit musikalischer Umrahmung durch das Vocalensemble StimmGold aus Regensburg.

21. August 2023: Vortrag (virtuell) von Stefan König zu Regers Werken, Katholischer Kirchenmusikverband Graubünden.

7. September 2023: Vortrag von Nikolaos Beer „Hybrid Music Editions – Challenges at the Reger-Werkausgabe in retrospective“ im Rahmen der Joint TEI/MEC an der Universität Paderborn, Publikation innerhalb einer Sonderausgabe des „Journal of the Text Encoding Initiative“ in Vorbereitung.

## Musikwissenschaftliche Editionen – Jahresbericht 2023

14. September 2023: Vortrag von Knud Breyer „Klavierstück mit obligatem Gesang“. Zur Klavierbegleitung in den Liedern von Max Reger“, internationale Konferenz „Reger und das Klavier. Analyse, Interpretation, Performance“, Hochschule der Künste Bern (14.–16. September).

4. Oktober 2023: Teilnahme von Nikolaos Beer und Claudia Seidl an der Fachgruppensitzung „Freie Forschungsinstitute“ im Rahmen der Jahrestagung der Gesellschaft für Musikforschung (GfM 2023) an der Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

5. Oktober 2023: RWA-Präsentationsstand mit Nikolaos Beer, Stefan König, Claudia Seidl „Verknüpfung digitaler Reger-Forschung – das Max-Reger-Portal und RWA Online im Tandem“ im Rahmen der Veranstaltung „Methoden und Ziele digitaler Musikwissenschaft: Ein Marktplatz aktueller Forschung“, GfM 2023, Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

5. Oktober 2023: Teilnahme von Nikolaos Beer an der Fachgruppensitzung „Digitale Musikwissenschaft“, GfM 2023, Universität des Saarlandes, Saarbrücken.

15. Dezember 2023: Gastvortrag von Nikolaos Beer „Geschichte und Methoden der Digitalen Musikedition“ im Editionsseminar bei Jun.-Prof. Dr. Matthew Gardner an der Universität Tübingen.

### Aufsätze der Projektmitarbeitenden:

Claudia Seidl, „Zwischen Abhängigkeit und Freundschaft. Regers Verhältnis zu den Organisten seiner Zeit“, in: „Musik & Kirche“, Januar/Februar 2023, Nr. 1, S. 30–33.

Christopher Grafschmidt, „Leben und Sterben des Hans von Bagenski“, in: „imrg Internationale Max Reger Gesellschaft. Mitteilungen“, 43. Heft, S. 3–11.

Stefan König, „Was uns das Manuskript erzählt. Zur Erstfassung von Max Regers Lied ‚Waldeinsamkeit‘ op. 76 Nr. 3“, in: „imrg Internationale Max Reger Gesellschaft. Mitteilungen“, 43. Heft, S. 22–25.

Claudia Seidl, „Auferstanden, auferstanden WoO V/4 Nr. 5. Ein nachgelassenes Werk Max Regers, vervollständigt von seinem Schüler Joseph Haas“, in: „Musica Sacra“ 143. Jg., Nr. 1, S. 8–10.

Stefan König, „Ein Herzensprojekt: Max Regers unvollendetes ‚Vater unser‘“, in: „Musica sacra“ 143. Jg., Nr. 1, S. 11–13.